

das Kreuz regiert. Durch das Zeichen des Kreuzes befreie mich o Herr!

D = Deus, Deus meus, expelle pestem a me et a loco isto, libera me! O Gott, mein Gott, vertreibe die Pest von mir und von diesem Orte, befreie mich!

I = in manus tuas, Domine, commendo spiritum meum, cor et corpus meum. In Deine Hände, o Herr, empfehle ich meinen Geist, mein Herz und meinen Leib.

A = Ante coelum et terram Deus erat, et Deus potens est, ab hac peste me liberare. Bevor Himmel und Erde waren, war Gott, und Gott ist mächtig, mich von dieser Pest zu befreien!

† (3) = Crux Christi potens est ad expellendam pestem ab hoc loco et etiam a corpore meo. Das Kreuz Christi ist mächtig, die Pest von diesem Ort und auch von meinem Leibe zu vertreiben, usw. usw.

Ob der letzte Buchstabe ein „E“ oder nicht vielmehr ein großes Sigma sein soll, konnte nicht entschieden werden, so wenig wie die beiden letzten Zeichen entziffert! Vielleicht erklärt sich die eigenartige Schreibweise durch die Tatsache, daß der Segensspruch von einer älteren Vorlage abgeschrieben wurde. Diese Ansicht wird dadurch bestärkt, daß die zweite Zeile deutlicher geschrieben ist und ohne weiteres gelesen werden kann. Sie lautet: Ich glaube † Ya † Adonay † Ichova † Emanuel! Soweit sich übersehen läßt, kehren die vier Hauptworte in Beschwörungsformeln gegen die bösen Geister wieder.

Vielleicht kann sich der eine oder andere Leser zu obigen Formeln, deren Deutung volkscundlich nicht ohne Reiz ist, noch äußern!
M. Sch.

Besprechungen

Gesamtübersicht über die Bestände der staatlichen Archive Württembergs in planmäßiger Einteilung, bearbeitet von Dr. Karl Otto Müller, Regierungsrat am Staatsarchiv Stuttgart. Mit einer Uebersicht über die Geschichte der württembergischen staatlichen Archive und einer Liste der württembergischen staatlichen Archivare-Heft 2 der Veröffentlichungen der Württ. Archivverwaltung, 237 Seiten. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart.

In früheren Zeiten wurde der Inhalt der Archive streng geheim gehalten, und auch im 19. Jahrhundert, als die Archive der öffentlichen Benützung zugänglicher gemacht wurden, blieben die Verzeichnisse und insbesondere etwa vorhandene Uebersichten über derartige Hilfsmittel der Archive den Benützern verschlossen. Erst in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten haben einzelne staatliche Archive Deutschlands mit diesem Brauch gebrochen und geben Uebersichten über den wesentlichen Inhalt der Archivbestände im Druck heraus. Bisher liegt von den größeren deutschen Staaten nur für Preußen eine solche vollständige Gesamtübersicht vor, von Baden für größere Teile des Archivs. Nun erscheint im Auftrag der Württ. Archivdirektion auch für Württemberg erstmals eine Gesamtübersicht über alle Bestände der zwei staatlichen Archive in Württemberg, bearbeitet von Dr. K. O. Müller, der durch seine langjährige Tätigkeit am Staatsfilialarchiv in Ludwigsburg die Bestände dieses umfangreichen württembergischen Archives genauestens kennengelernt hat.

Das Werk zeichnet sich vor den andern Veröffentlichungen dieser Art dadurch aus, daß es die Bestände in planmäßiger Einteilung beschreibt, wie sie sich durch die Entwicklung der Gebietsteile im

heutigen Württemberg und seiner Behörden organisch ergibt. Das Buch bietet daher einen vollkommenen Ueberblick über die Behörden Altwürttembergs und der Neuwürttembergischen-Landesteile vor 1806, ebenso wie über die neueren Behörden des 19. und 20. Jahrhunderts (Zentral- und Mittelbehörden, örtliche Aemter), soweit Urkunden und Aktenbestände dieser Behörden in den staatlichen Archiven aufbewahrt werden, ferner über geschichtliche Sammlungen der Archive und dgl. Auch der wesentliche Inhalt des Landtagarchivs ist mitberücksichtigt. Einen Begriff von dem geschichtlichen Reichtum an Material gibt die Feststellung, daß in dem Werk weit über tausend verschiedene Bestände, die wichtigeren mit ausführlichen Inhaltsangaben, behandelt werden, die durch einen eingehenden, auch die einzelnen Sachbetreffe der Bestände umfassenden Sachweiser für die Benützung erschlossen werden.

Der Gesamtübersicht ist eine kurze Geschichte der aufgehobenen und noch bestehenden staatlichen Archive in Württemberg, sowie eine Liste der württembergischen staatlichen Archivare von der Zeit der Gründung des alten herzoglichen Archives um 1500 bis heute vorausgeschickt.

Das Werk ist geeignet in hohem Maße die Benützung der württ. Staatsarchive für heimat- und sippengeschichtliche Zwecke sowohl durch die Behörden des Staats und der Gemeinden sowie die Dienststellen der Partei wie auch durch einzelne Volksgenossen zu erleichtern und damit im Sinne der neuen Staatsauffassung die Teilnahme an der völkischen Vergangenheit noch stärker zu wecken.

Bei Vorausbestellung Ladenpreis RM 6,—.

Flaitz, Frieda: Die sieben Hauptkirchen in Rom (Tipografia Poliglotta „C. di M.“, Roma 1934.

Frl. Flaitz aus Beuren bei Hechingen, die in Rom als Fremdenführerin tätig ist, hat für ihre Landsleute obiges Heftchen (Format 10,5:15) mit 75 Seiten herausgegeben. Von jeder Hauptkirche wird eine Außenansicht gebracht, während der Text jeweils nach dem Schema: Geschichtliches, Aeußeres und Inneres eingeteilt ist. Das Schlußkapitel behandelt den Obelisk vor St. Peter. Der bequeme, handliche Führer wird für alle deutschen Romreisenden, deren Zeit für die zahlreichen Baudenkmäler meist kurz bemessen ist, beim Besuch der genannten Kirchen schnell das Wissenswerteste bieten. — Im gleichen Verlag und von gleichem Umfang hat dieselbe Verfasserin im Jahre 1935 ein weiteres Bändchen erscheinen lassen: Die heilige Agnes! Neben der Beschreibung der beiden Kirchen, S. Agnese in Piazza Navona und S. Agnese fuori le mura, wird das Leben und die Verehrung dieser gefeierten Heiligen der Ewigen Stadt und des römischen Volkes dargestellt.
M. Sch.

Anfragen

Hohenzollerische Künstlerbiographien. Zwecks ihrer Aufnahme in das „Deutsche Künstlerlexikon“ werden Nachrichten und Hinweise jeder Art über zwei hohenzollerische Künstler gesucht. Der eine ist der Werkmeister Hans Stockher aus Rottenburg, der 1584 bis 1609 die Schloßkirche in Haigerloch erbaute (vgl. Laur: Kunstdenk. der Stadt Haigerloch, S. 12). Der andere ist Joh. Stutz, Maler aus Hoßkirch, der 1759 bezeugt ist. Da das Leben und Wirken Beider noch fast ganz unbekannt ist, wäre jede kleine Notiz von Wichtigkeit. Auch sonst wären Materialien über hohenzollerische Künstler aus dem Buchstabenabschnitt Ste bis Tin erwünscht.

Baldige Nachricht erbeten an die Redaktion des Künstlerlexikons, Leipzig, Haydnstr. 8.

Herausgegeben mit Unterstützung des Vereins für Geschichte, Kultur- und Landeskunde Hohenzollerns.
Verlag und Druck Holzinger & Co, Hechingen, Schloßplatz 6, Erscheinungsort Hechingen, monatlich eine Nummer.
Verantwortlich Walter Sauter, Hechingen. Nachdruck der Originalartikel verboten.

Preis im Jahr RM 2,50 zuzüglich 30 Rpf Versandkosten, zahlbar an Verlag Holzinger & Co, Postscheck 821 Stuttgart.